

# Gottes Segen auf schweren Wegen

Predigt über **Rut 1,1-21**<sup>1</sup>

---

Rut – das ist eine schwere und schöne Geschichte zugleich:  
 Voller Lieblichkeit – und Bitterkeit, voller Not – und kostbarer Hingabe.  
 Sie lässt an GOTT zweifeln oder verzweifeln  
 und bezeugt einen Glauben, wie er in GOTTES Volk selten ist.  
 Alles scheint gegen GOTTES Anwesenheit und gegen GOTTES Wort zu sprechen.  
 Und doch ist GOTT am Wirken, lenkt die Dinge,  
 erfüllt Sein Wort und schreibt so Geschichte.  
 Glück und Unglück – diese großen Gegensätze – können so nahe beieinander sein!  
 Und GOTT ist mittendrin – in beidem!  
 Unser Abschnitt beginnt und endet in Bethlehem.  
 Wir denken sofort an Weihnachten.  
 Dass Jesus in Betlehem geboren wurde, hat einen wesentlichen Ursprung genau hier.<sup>2</sup>  
*Bethlehem* heißt: *Haus des Brotes*.  
 Und ausgerechnet dort bricht eine schlimme Hungersnot aus.  
*Elimelechs* frommer Name bedeutet: *Mein GOTT ist König*.  
 Aber davon ist nichts zu merken.  
 GOTT ist verborgen und scheint sich um nichts zu kümmern.  
 Und so wandert er aus – aus GOTTES Land in das heidnische Nachbarland.<sup>3</sup>  
 Aus seiner Frau – *Noomi*, das bedeutet: *die Liebliche*, wird am Ende *Mara* – die *Bittere*.  
 Und *Mara* – das ist der Ursprung des Namens *Maria*,  
 die in Bethlehem ihren einzigartigen Sohn zur Welt bringen wird.  
 Was für Wege sind das!  
 Elimelech und Noomi verlassen also *Bethlehem*, das *Haus des Brotes*,  
 weil GOTT sie in Seinem Land nicht versorgt.  
 Die Heiden sind besser dran. Also laufen sie zu ihnen über mit ihren beiden Söhnen.  
 Die heißen auf Deutsch: *Kränklichkeit*<sup>4</sup> und *Verschmachten*.<sup>5</sup>  
 Noomis Mann stirbt, von GOTT verlassen.  
 Sie wird Witwe, von ihrem Mann und GOTT verlassen.  
 Die Söhne heiraten heidnische Frauen.  
 GOTTES Wort verbietet das eigentlich<sup>6</sup> – aber welche Wahl haben sie sonst?  
 Nach 10 Jahren sterben auch beide Söhne – kinderlos.  
 Die Frau<sup>7</sup> ist mit beiden Schwiegertöchtern allein.

<sup>1</sup> Wort für die Predigt am 3. Sonntag nach Epiphania, Reihe III. Diese kunstvoll strukturierte Erzählung bei Vers 19a wie vorgeschlagen abubrechen, ist brutal. Die Verse 1 und 22 bilden die Klammer um das Kapitel von (Wortreihenfolge im Urtext) *Hungersnot ... Bethlehem ... → ...Bethlehem ... Gerstenernte. ...*

<sup>2</sup> Wir könnten auch noch zu 1 Mose 35,16-20 zurückgehen, wo ebenfalls Unglück und Glück ganz eng beieinander lagen: Jakobs Lieblingsfrau gebiert einen Sohn, will ihn „*Sohn meines Unglücks*“ nennen, da sie dabei stirbt, aber Jakob nennt ihn „*Sohn des Glücks*“ – *Benjamin*. Bei der Geburt von Jesus setzte sich diese Doppellinie fort: Das Glück der Geburt des Gottessohnes – unter widrigen Umständen – und der anschließende Kindermord – Matth 2,1-18 und Jeremia 31,15 – Klage mitten im Kapitel der Ankündigung des Neuen Bundes voller Verheißungen!

<sup>3</sup> wie Abraham in Gen 12,10, um dort als Fremder (hebr. *ger*) zu leben.

<sup>4</sup> Machlon

<sup>5</sup> Kiljon

<sup>6</sup> Die Moabiter werden in Dtn 7, 1-3 zwar nicht ausdrücklich genannt, vgl. aber dazu Esra 9,1-2; Neh 13,23-25 und Dtn 23,3-6!

<sup>7</sup> Vers 5. Es ist bezeichnend, dass hier Noomi nicht mit Namen genannt wird, sondern nur noch »die Frau« heißt. Ihre Einsamkeit und Verlorenheit wird auf diese Weise sehr deutlich. [Hans Georg Wüch, Das Buch Rut, z.St.] (Die Einheitsübersetzung, Gute Nachricht, NLB, Hfa übersehen bzw. glätten das und fügen Noomi ein.)

Sozial bedeutete das damals die schlimmste Katastrophe.  
 Wenn sie noch Söhne hätte oder bekäme,  
 müssten diese dann die beiden Schwiegertöchter heiraten, so war das damals geregelt.<sup>8</sup>  
 Aber das scheidet hier völlig aus. Also beschließt sie, in ihre Heimat zurückzukehren.  
 Mögen die Schwiegertöchter ein neues Glück mit neuen Männern in ihrem Land finden.  
*Orpa* – was vielleicht „*die Hartnäckige*“ bedeutet, bleibt zurück.  
 Aber *Rut* – das bedeutet: *Freundin* – lässt sich nicht abschütteln.  
 Wörtlich heißt es: Sie bleibt an Noomi *kleben*,  
*hängt ihr an*, wie ein Mann seiner Frau anhängt.<sup>9</sup>  
 Koste es, was es wolle: Sie geht mit nach Israel.  
 Den Glauben an den GOTT Israels hatte sie wohl schon bei ihrer Heirat angenommen.<sup>10</sup>  
 Ob zusätzlich oder ausschließlich, wissen wir nicht.  
 Nun verlässt sie ihre Heimat, Verwandtschaft und alle Freunde.  
 Ihre alte Identität, auch den alten heidnischen Glauben gibt sie ganz auf.  
 Und wendet sich nun ganz dem Land und GOTT Israels zu.  
 Was hat sie wohl dazu gebracht?  
 Ließ dieser GOTT nicht Seine eigenen Leute hungern?  
 Hat ER sie nicht ins Unglück gestürzt, in den Tod geschickt,  
 sie gedemütigt und bitter gemacht?  
 Trotzdem sagt sie zu ihrer Schwiegermutter,  
 mit der sie eigentlich nichts mehr verbinden müsste und dürfte:

***Bedränge mich nicht, dass ich dich verlasse  
 und von dir umkehren sollte.***

***Wo du hingehst, da will ich auch hingehen;  
 wo du bleibst, da bleibe ich auch.***

***Dein Volk ist mein Volk,  
 und dein Gott ist mein Gott.***

***Wo du stirbst, da sterbe ich auch,  
 da will ich auch begraben werden.***

***Der HERR tue mir dies und das,<sup>11</sup>  
 nur der Tod wird mich und dich scheiden.<sup>12</sup>***

Bekannte, fast romantisch klingende Worte!  
 Sie sind heute noch als Trauspruch beliebt.  
 Zu seiner Schwiegermutter würde sie allerdings niemand sagen.  
 Von Rut unter diesen Umständen gesprochen, das ist doch mehr als erstaunlich!  
 Sie war bereit, ein Leben in Armut, Demütigung und Einsamkeit auf sich zu nehmen.  
 Ihre Hingabe an den GOTT und das Volk Israels waren unwiderruflich und endgültig.  
 Sie wollte nicht nur bei der Schwiegermutter bis zu deren Tod bleiben,  
 sondern sogar in Israel begraben werden.<sup>13</sup>

<sup>8</sup> Dtn 25

<sup>9</sup> Im Urtext dasselbe Wort wie in Gen 2,24: Ein Mann wird an seiner Frau *kleben* (*anhängen*) – hebr. *dawaq*

<sup>10</sup> Auch wenn es damals noch kein Ritual des Übertritts zum Judentum vor einem Rabbiner gab, wird Rut in der jüdischen Auslegung als Modell für eine echte Bekehrung zum Judentum (*giúr*) gesehen und gewürdigt. Vor allem Vers 16b ist dann dafür die Schlüsselstelle. Rut gilt sozusagen als erste Konvertitin.

<sup>11</sup> Die Formulierung "JHWH, tu mir das und noch mehr" war die Standard-Eidformel, mit der man die Strafe Gottes beschwor, (die man nicht aussprach) wenn man nicht tat, was man versprochen hatte. Dieselbe Formel wird siebenmal in den Büchern Samuel und Könige verwendet (z. B. in 1. Samuel 3,17; 14,44; 20,13; 25,22; 2. Samuel 19,13, 1. Könige 20,10; 2. Könige 6,31). [Fruchtenbaum, A. G. (2006). *Ariel's Bible commentary: the books of Judges and Ruth* (1st ed., S. 300). San Antonio, TX: Ariel Ministries, z.St.]

<sup>12</sup> Sehen Sie die Struktur und den Aufbau dieser Sätze? Und das ist nur *ein* Beispiel aus Rut 1! Der unterstrichene Satz in der Mitte ist zugleich die inhaltliche Mitte, das Zentrum!

<sup>13</sup> Das ist ungewöhnlich, da es damals wichtig war, in der Heimat begraben zu werden, vgl. Gen 47,29f und 50,5.25; Ex 13,19; Jos 24,32. Aber Ruts neue Heimat ist tatsächlich Israel!

Das schwört sie bei GOTT.

Das ist **Umkehr**: Völlige Trennung von allem Bisherigen.

Und Treue zu GOTT und Seinem Volk bis zum Tod.

Und das nicht um persönlicher Vorteile oder Segnungen willen, sondern um GOTTES willen und der Liebe willen.

Ausgerechnet die Moabiterin Rut wird so ein leuchtendes Vorbild für das, was in der Bibel **Umkehr** bedeutet!

Rut 1 ist tatsächlich eine Umkehr-Geschichte!

12-mal erscheint im Urtext dieses Kapitels das hebräische Wort für *umkehren* oder *zurückkehren*!<sup>14</sup>

Umkehr: Lohnt sich das? Verliert man da nicht alles? Oder ist das doch die Lösung?

Was könnte dieses bewegende Kapitel Rut 1 und das ganze Buch für uns heute bedeuten?

Zunächst:

Was die Welt den großen unpersönlichen Kräften der Natur und des Zufalls zuschreibt, das schreibt die Heilige Schrift der Souveränität GOTTES zu.

Das ist eine grundlegende Lehre der Bibel, und das Buch Rut zeigt das auf allen Seiten.

Nicht Naturkräfte, Zufälle und Schicksalsmächte lenken unser Leben.

Sondern GOTT ist in allem der souveräne Herr.<sup>15</sup>

Das ist eine Herausforderung für uns!

Und die noch größere Herausforderung ist, wie wir auf die Umstände reagieren, die GOTT in unser Leben bringt oder bei uns zulässt. Davon hängt sehr viel ab!

Elimelech, der Mann mit dem frommen Namen (Sie erinnern sich: *Mein GOTT ist König*), reagiert darauf ganz menschlich.

Die Söhne reagieren darauf ebenfalls ganz menschlich.

Noomi klagt und wird bitter.

Die Bibel verurteilt das nicht.<sup>16</sup>

Besser wird so allerdings nichts – im Gegenteil.

Leid, Unfälle und Tragödien treffen auch Gläubige – Juden und Christen.

Dass GOTT dabei alles in der Hand hat und unter Kontrolle –

oder dass ER souverän handelt, ist dabei zunächst kein großer Trost!

Und dass andere ähnliches durchmachen müssen, hilft auch nicht unbedingt weiter.

Und doch handelt GOTT darin verborgen.

Und es wird durch solche Umstände sichtbar,

was sonst in unserem Herzen verborgen ist.

Wir werden das Rätsel kaum lösen, warum GOTT Leid in unserem Leben zulässt oder gar hineinordnet.

Jedenfalls bedeutet das nicht, dass wir irgendetwas verkehrt gemacht haben müssen.

Auch nicht, dass GOTT uns bestrafen will für irgendetwas.

Es kann allerdings bedeuten, dass GOTT sich verherrlichen will und etwas Großes tun.

Noomi und Rut sind Teil eines größeren Planes,

den sie allerdings erst im Nachhinein erkennen können.

Noomi zog voll aus und kehrt leer zurück<sup>17</sup> und leidet unsagbar unter dieser Leere.

Noomi empfindet, dass GOTT gegen sie ist. Doch das stimmt nicht.

**Wie GOTT zu uns steht, das lehren uns nicht die Umstände, sondern GOTTES Wort!**

<sup>14</sup> In der Luther-Übersetzung und auch in anderen Übersetzungen wird das leider kaum deutlich. Wir finden das Wort **שׁוּב** (*šûb*) = umkehren / zurückkehren in Vers 6 / 7 / 8 / 10 / 11 / 12 / 15 (2x) / 16 / 21 / 22 (2x – bei Luthers hier sehr freier Übersetzung überhaupt nicht erkennbar).

<sup>15</sup> Vgl. auch Jes 45,7; Kgl 3,27; Amos 3,6

<sup>16</sup> im Gegensatz zu manchen ihrer Ausleger...

<sup>17</sup> Rut 1,21

In den Schmerzen und Bedrängnissen unseres Lebens ist unsere Wahrnehmung – gerade in Bezug auf GOTT – oft vernebelt. Wir verlassen uns auf unsere Logik. Das ist bis zu einem gewissen Punkt hilfreich. Logisches Denken und Handeln ist eine Gabe GOTTES. Aber die menschliche Logik bricht oft inmitten von Schmerz zusammen. Und nicht immer ist sie zielführend. Noomi argumentiert in unserer Geschichte völlig logisch. Damit kann sie schließlich Orpa überzeugen. Was auch wieder nicht verurteilt wird in der Bibel! Aber Rut widersteht Noomis logischen Argumenten drei Mal! Und genau das ermöglicht die Wende ihres Schicksals. Menschliche Weisheit und GOTTES Weisheit sind nämlich etwas sehr Unterschiedliches! Wie und womit füllen wir unsere Leere, Not und Einsamkeit? Ob GOTT sie vielleicht ganz anders füllen will? GOTT registriert unsere Klagen und Beschwerden. ER hört sie, auch wenn wir das nicht glauben. Auf ganz subtile, feine, kaum wahrnehmbare Weise ist GOTT am Werk, indem ER Noomis Segenswunsch an Rut<sup>18</sup> als auch ihre eigenen Klagen erhört. Darauf dürfen wir ebenso vertrauen.<sup>19</sup>

Der erste Vers von Ruth 1 beginnt mit einer **Hungersnot** und **Bethlehem**. Der letzte Vers schließt mit **Bethlehem** und dem **Beginn der Ernte**.<sup>20</sup> Und nun lesen Sie bitte zuhause weiter! Während wir im 1. Kapitel von tragischen Schicksalsschlägen lesen, kommt es in den folgenden Kapiteln zu merkwürdigen „Zufällen“. Auf einmal koordiniert der Himmel die Dinge auf geniale Weise. So werden nicht nur Rut und Noomi bestens versorgt. Sondern Rut bekommt einen Mann und wird so Vorfahrin von König David und letztlich von Jesus Christus.<sup>21</sup> Und das als eine ausländische Frau, die gar nicht in GOTTES Volk aufgenommen werden durfte!<sup>22</sup>

Was sind das für Wege und Führungen! **GOTTES Segen auf schweren Wegen**. Dieser Segen kann unter seinem Gegenteil verborgen sein. Wie können wir ihn dann entdecken und sozusagen auspacken, so dass er sich entfalten kann? Eine Heidin – Rut – zeigt uns einen kostbaren Weg: Trotz allem – gegen alles – vielleicht sogar gegen alle Logik: Hinwendung, Hingabe und Treue zu dem wahren GOTT, der immer noch alles in der Hand hat! Dieser GOTT kann, will und wird dafür sorgen, dass denen, die sich von IHM rufen und berufen lassen, auch schlimme Dinge zum Guten mitwirken.<sup>23</sup>

<sup>18</sup> Ein Kennzeichen des Buches Rut ist, dass es voller Segenswünsche ist! Hier in Kapitel 1 sind es die Verse 8 und 9.

<sup>19</sup> Bei diesen Ausführungen verdanke ich vieles Younger, K. L., Jr. (2002). Judges and Ruth (S. 436). Grand Rapids, MI: Zondervan.

<sup>20</sup> Vers 22 hat noch die Elberfelder Bibel 2001 einigermaßen richtig, 2006 schon nicht mehr. Er wäre so zu übersetzen: *So kehrte Noomi zurück (shub – siehe Anmerkung 14) und mit ihr die Moabiterin Rut, ihre Schwiegertochter, mit der sie die aus dem Gebiet von Moab zurückgekehrt war (shub). Sie kamen nach Bethlehem zu Beginn der Gerstenernte.*

<sup>21</sup> Sie heiratet Boas, den Urgroßvater von David – Rut 4,21; 1. Chr. 2,11-15; Matth 1,5-6; Luk 3,32

<sup>22</sup> Dtn / 5. Mose 23,4!

<sup>23</sup> Die Geschichte von Ruth (wie auch z.B. von Josef in Gen 37-50) ist eine Veranschaulichung von Römer 8,28!

Das Leben nimmt manchmal überraschende, und manchmal ganz schlimme Wendungen.  
 Wohin wenden wir uns dann?  
 Wollen wir unser Leben weiter selbst lenken und bestimmen,  
 und GOTT soll uns bei unserer Selbstbestimmung helfen?  
 Oder lassen wir uns in allem und durch alles zu GOTT rufen, kehren uns zu IHM –  
 selbst wenn alles gegen IHN zu sprechen scheint –  
 und erleben dann, wie GOTT in unser Leben hineinspricht  
 und Seinen Segen auf Seine Weise auf Seinen Wegen  
 und zu Seiner Zeit hineingibt?  
 Ob *Rut* auch unsere *Freundin* und unser Vorbild sein kann?

Mögliche Predigtlieder: EG 326, 6 oder **376 (3)**

## Gebet

Herr, unser GOTT,  
 Deine Wege können wir nur erkennen,  
 wenn Du sie uns zeigst.  
 Aber oft meinen wir, selber schlau zu sein.  
 Und dann irren wir von Dir ab und verfehlen Deinen Willen.  
 Wir rebellieren oder klagen an und bleiben im Dunkeln.  
 Wir bringen Dir unsere Ängste.  
 Wir bringen Dir unsere Sorgen.  
 Wir bringen Dir das Leid, das wir nicht verstehen.  
 Wir bringen Dir alle Verwirrung in diesen Tagen  
 und in unserem Herzen.  
 Bitte leuchte mit Deinem Geist und Wort dort hinein!  
 Hilf uns zur Umkehr!  
 Hilf uns zu unterscheiden,  
 wo unsere Logik ein Segen ist und wo sie zum Fluch wird.  
 Lehre uns neu, Dich zu fürchten,  
 damit wir ein weises Herz gewinnen.  
 Zeig uns, worum es wirklich geht,  
 damit wir nicht im Irdischen gefangen bleiben  
 und mit ihm verloren gehen.  
 Zeig uns, was echter Trost bedeutet,  
 damit wir selber getröstet werden und andere trösten können.  
 Zeig uns, wie Du diese Welt siehst  
 und wohin Du sie bringen willst und wirst.  
 Wir bitten um neue prophetische Stimmen  
 in unseren Kirchen und Gemeinden,  
 die nicht nur Echo der Welt sind,  
 sondern Botschaften vom Himmel.  
 Wir bitten,  
 dass immer wieder und immer mehr Wahrheit ans Licht kommt  
 und Falsches und Böses überführt wird  
 und sich nicht halten kann.  
 Wir bitten für unsere Regierung, dass sie Schaden abwenden  
 und Gutes fördern kann.  
 Vor allem bitten wir, dass Deine Herrschaft mehr und mehr sichtbar wird – vor uns und  
 den Augen aller Welt.  
 Darum beten wir gemeinsam: Unser Vater im Himmel...